

Göttingen, 26.10.2017

Stellungnahme zum Antrag der PIRATENundPARTEI-Ratsgruppe und zum Änderungsantrag der SPD-Ratsfraktion „Umbenennung und Neuausrichtung des Frauenbüros“

Seit nunmehr 30 Jahren leistet das Frauenbüro Göttingen mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten und der seit 1994 angegliederten Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ engagierte und qualifizierte Arbeit zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Die Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist (dennoch) noch lange nicht erreicht. Rechtlich „schon“ seit 1949 im Grundgesetz verankert, wurde die Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern durch enormes Engagement von Frauen, vor allem durch die autonome Frauenbewegung in den 70er/80er Jahren, erst schrittweise auf den Weg gebracht. In Göttingen arbeiten Frauen seit dieser Zeit in Projekten, Gruppen und Institutionen zu Themen wie z.B. Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Qualifizierung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um die Gleichstellung voran zu bringen und die Diskriminierung von Frauen abzubauen.

Das Frauenbüro ist ein wichtiger, unverzichtbarer Bestandteil dieser Arbeit in Göttingen. Es berät, vernetzt, wirkt innovativ und verstärkend mit am gemeinsamen Thema und dies mit großer Außenwirkung und öffentlicher Bedeutsamkeit. Beispielhaft dafür wären zu nennen: die Koordinationsfunktion für das Frauenforum Göttingen; die regional und überregional seit Jahren bewährten Beratungsstellenrallyes; Aktionen zum 8. März (Internationaler Frauentag) und zum 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen); die Initiierung der Göttinger Erklärung zur Parité (gleichberechtigte politische Teilhabe von Frauen und Männern); Fortbildungs- und Informationsarbeit in Kinder- und Jugendhäusern, die sensibilisiert und präventiv wirksam ist u.a.m.

Im Sinne der Erkenntnis, dass die Geschlechterrolle der Frau nicht angeboren ist– ebenso wenig wie die des Mannes- arbeitet das Frauenbüro mit und für beide Geschlechter. Gender Mainstreaming mit dem Ziel, die Geschlechterrollen zu flexibilisieren, bedeutet unseres Erachtens jedoch nicht, den Fokus zu verschieben auf die Individualisierung von Geschlechtsidentitäten. Die eigentlichen strukturellen und gesellschaftlichen Probleme, die das asymmetrische Geschlechterverhältnis von Frauen und Männern begünstigen, dürfen nicht aus dem Blick geraten. Dagegen weiterhin engagiert anzugehen baut Diskriminierungen ab, schafft gleiche Rechte und Chancen, fördert individuelle Gestaltungsmöglichkeiten - für alle.

Vor diesem Hintergrund ist es hinsichtlich der o.g. Anträge nach Ansicht des Frauenforums Göttingen naheliegend und einleuchtend, keine Umbenennung des Frauenbüros vorzunehmen, sondern die Bezeichnung „Frauenbüro Göttingen“ beizubehalten. Dafür spricht sich das Frauenforum ganz klar aus.

Für das Frauenforum Göttingen:

Barbara Decker, Frauenhaus Göttingen e.V.